

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 353.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Druckpreis für Halle u. Verone 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7 M., halbjährlich 13 M., jährlich 25 M. — Einzelhefte 10 Pf., auswärts 20 Pf. — Reten am Schluß des abgelaufenen Teils die Seite 100 bis 101. — Einzelhefte 10 Pf., auswärts 20 Pf. — Reten am Schluß des abgelaufenen Teils die Seite 100 bis 101. — Einzelhefte 10 Pf., auswärts 20 Pf. — Reten am Schluß des abgelaufenen Teils die Seite 100 bis 101.

Erste Ausgabe

Druckpreis für Halle u. Verone 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7 M., halbjährlich 13 M., jährlich 25 M. — Einzelhefte 10 Pf., auswärts 20 Pf. — Reten am Schluß des abgelaufenen Teils die Seite 100 bis 101. — Einzelhefte 10 Pf., auswärts 20 Pf. — Reten am Schluß des abgelaufenen Teils die Seite 100 bis 101.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.  
Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. 2849/1909.  
Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonnabend, 31. Juli 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfinerstraße 14.  
Telephon Amt VI Nr. 11 494.  
Zust. und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Ein Wort zur Verkündigung.

Dem „Weissen Tagel.“ wird aus dem Wahlkreise Naumburg-Weißenfels-Zeit von konservativer Seite geschrieben:

Es liegt nahe, daß der Gegensatz zwischen Konservativen und Nationalliberalen, welcher die letzten Reichstagsverhandlungen beherrschte, besonders in einem Wahlkreise wie dem unzerlegten bedauert wird, in welchem beide Parteien seit länger als zwei Jahrzehnten meistens zusammengegangen sind und durch die Zusammengehörigkeit erreicht haben. Man muß aber den augenblicklichen Gegensatz in seinen Wirkungen auf die Zukunft nicht übersehen. Bei der vorletzten Reichstagswahl waren ausnahmsweise in unserem Wahlkreise diese Parteien getrennt vorgegangen, und doch hat man sich bei den folgenden Wahlen wieder zusammengefunden. Man muß auch die Dinge, die sich im Reichstage abspielten, nicht als den alleinigen Maßstab betrachten. Dort weicht das Bild schnell. Das hängt nicht nur mit den wechselnden Aufgaben der Politik zusammen, sondern auch mit dem Wohlwille und der zunehmenden Abhängigkeit der Reichstagsfraktionen, besonders der liberalen, von Wahlrichtigen, und deshalb auch von den Stimmungen im Lande. Und wie schnell wechseln diese Stimmungen! Man denke nur an die letzten Novembertage zurück, in denen der Rücktritt des Reichstagskanzlers (nirgend verlangt wurde von der liberalen Presse, die es heute den Konservativen zum Verbrechen anrechnet, daß sie nicht durch einen Genügsamwechsel demselben Stangler das Verbleiben im Amte erleichtert haben. Wie kurz ist das Gedächtnis heute! Darum muß man auch die letzten Mäoagen über das Ende der sogenannten Modäria nicht überdauern. Vieles weiß man gar nicht mehr, was der Wod dem eigentlich folgte. Er sollte in allen nationalen Fragen (See, Marine, Kolonien) der Regierung eine feste Weisheit zeigen, die für diese vaterländischen Zwecke das Notwendige bewilligte, ohne daß die eine oder andere Partei ihre Zustimmung von Geselstungen auf anderen Gebieten der Politik abhängig machte. Denn das war ja gerade der Vorwurf, der gegen das Zentrum erhoben wurde, daß es seine Zustimmung zu Reichsnotwendigkeiten durch anderweitige Zugeständnisse erkaufen ließ, daß es nicht selbstlos bei seinen Bewilligungen war. Die Regierung sollte von dieser Abhängigkeit befreit werden, die insofern auch wirklich bestand, als vor der letzten Reichstagswahl — seitdem ist das nicht mehr möglich — das Zentrum und seine Anhänger mit den Sozialdemokraten jederzeit eine Mehrheit bilden konnten, die alles verlagte. Was aber war aus dem Wod geworden? Kürzlich hatte sich bei den Konservativen die Meinung bilden müssen, daß jede Zustimmung der Freimünnigen zu Reichsnotwendigkeiten mit Zugeständnissen auf die politischen Ziele des Liberalismus behaftet werden sollte. Wein Vereinigtes und beim Verzeßes hatte man einen Voreinverständnis bekommen. Wie wollten sie die Zustimmung zu Hunderten von Millionen neuer Steuern ausnutzen! Offen und ehrlich haben das die freimünnigen Führer ja schließlich ausgesprochen: Der Wod sollte den Liberalismus in den Sattel bringen. Um bestimmte politisch-demokratische Zwecke zu erreichen, wollte man eine Weile die Wodpolitik mitmachen, nicht, um das Reich in seinen Lebensbedürfnissen von Parteiverfolgungen unabhängig zu machen. Damit war innerlich der Wodgedanke getragen, um so mehr, als die nächsten Ziele des Liberalismus (Annäherung des preussischen Wahlrechts an das Reichstagswahlrecht, parlamentarisches Regiment im Reich und demnach wohl auch in Preußen) die konservative Ausdeutung an ihren wesentlichen Punkten berührte. Trotzdem ist bei den Verhandlungen von den Konservativen monatelang verlangt worden, um des Reiches willen den Wod noch zu vermeiden und die Finanzangelegenheiten im Wod zu machen. Wie kurz ist das Gedächtnis heute! Wie wurde, so lange der Wod an den Finanzangelegenheiten arbeitete, im Lande und in der Presse gefogt und gescholten über unmüdiges Feilschen und Handeln, über die Unfähigkeit des Reichstages, das nationale Werk zu tun zu bringen, über die Schadenfreude des Auslandes ob der deutschen Hilflosigkeit! Als dann das Feld eines Trümmerschaufers gleich und nimmere die Konservativen die Führung übernehmen und die wiederholt an die Liberalen gerichtete Warnung, man werde, wenn das so weiter gehe, eine andere Mehrheit suchen, zur Tat werden ließen, und als dann Leben in die Sache kam und Schlag auf Schlag die abgelehnten Steuern wiederbewilligt oder durch andere ersetzt wurden, bis das Bedürfnis des Reiches voll befriedigt war, da ging ein Geheiß los über das Ende des Wods, als wenn der der Angehupft der Finanzreform wäre, nicht das Lebensbedürfnis des Reiches. Die Parteiführer wurden über das Vaterland gestellt. Von den Freimünnigen ist man das ja gewöhnt. Es war ein Wod, das eine selbstlose Befähigung von ihnen erwartet werden könne, und für Realpolitiker ist der Wod. Aber daß die Nationalliberalen sich ihnen auf Geheiß und Verberz angeschlossen haben, und der daraus sich ergebende Gegensatz zu den Konservativen, das ist es, was in Wahlkreisen wie dem unzerlegten mit Recht beklagt wird. Aber man darf eben die

Reichstagsdinge nicht zum alleinigen Maßstab nehmen. Wie bald werden in unserer schnell lebenden Zeit andere Dinge sich in den Vordergrund drängen. Eine Partei mit so großen Lebensleistungen und so großen positiven Verdiensten wie die nationalliberale kann nicht dauernd eine Politik des vorzärtlichen Weinsagens treiben und nicht auf lange eine Kiste schaffen, die dem Zentrum nur zu gerne ausgefüllt wird. Auf eine Wiederannäherung der Konservativen und Nationalliberalen wird auch deshalb gedrungen werden können, weil der äußere Anlaß der Trennung, das Erbschaftsteuer gegenüber der Aushebung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten, keinen inneren Gegensatz bedeutet. Ueber diese Aushebung wurde anfangs von beiden Seiten gleich, d. h. gleich abfällig, geurteilt. Von keiner Seite ist dieser Teil des Steuerbuchs der Regierung mit so scharfer Ausdrücken verurteilt worden wie von nationalliberaler Seite. Der Gegensatz trat erst ein, als die Konservativen in ihrer ablehnenden Haltung, die sie der Regierung schon vor Ausarbeitung der Steuervorlagen angedeutet hatten, fest blieben, die Nationalliberalen aber aus taktischen Gründen ihre Haltung wechselten. Aus taktischen Gründen! Als die Festigkeit der Konservativen diese in einen Gegensatz zur Regierung brachte und es den Ansehen gewann, als könnte daraus ein Bruch werden mit der Konsequenz einer Reichstagsauflösung, da erst warfen sich die Nationalliberalen auf die bis dahin verabschiedete Erbschaftsteuer der Kinder und Ehegatten und legten sich auf diese in der Hoffnung fest, der Bundesrat werde folgen und sich zu einem Bruch mit der Reichstagsmehrheit treiben lassen, die gewiß war, das Finanzbedürfnis des Reiches ohne jene Steuer zu decken. Der Bundesrat war klüger. Ihm stand das Reich höher als Parteiprefektionen. Also nur eine vorübergehende parlamentarische Situation, eine insofern vorübergehende Situation, war es, was zu dem Gegensatz zwischen Konservativen und Nationalliberalen führte. Und ein hoffentlich auch vorübergehender Umstand war es, der jene Situation erschwerte. In einem Artikel der „Dresdener Nachrichten“ wurde vor einigen Tagen auf den auffälligen Mangel einer übertragenden Führung bei der nationalliberalen Reichstagsfraktion hingewiesen, einer Führung, die, von großen Gesichtspunkten geleitet, auch in schwierigen Situationen das Rechte zu treffen wisse, und wie dieser Mangel es dahin gebracht habe, daß gerade die Nationalliberalen, die sonst immer betont hätten, das Vaterland und die Sache über die Partei zu stellen, bei der Finanzreform diesen Grundgedanken verließen und in einer nationalen Frage, vielleicht der wichtigsten seit Gründung des Reiches, aus Parteigenossen verlag hätten. Nun, dieser Mangel dürfte doch etwas Vorübergehendes sein. Die Kritik, die die Partei jetzt durchmacht, nachdem infolge des Verhaltens ihrer Reichstagsfraktion bei der Finanzreform bedeutende Abstriche sich von der Fraktion getrennt und mit der politischen Mehrheit getrennt haben, muß zu einer Gesundung führen. Die Verkommenheit in Worms, die kürzlich den ausgetretenen Freiherren v. Sest erkaufte, im Reichstags zu bleiben und dort im wahren nationalliberalen Sinne zu wirken, ist dafür bezeichnend. Es wird also wieder anders werden, und die wilden Wässer werden sich verlaufen. Das ist auch deshalb zu hoffen, weil das Verhalten der konservativen Fraktion in der Finanzfrage mehr und mehr Verständnis finden muß. Wie sollte dem auch anders sein. Sie hat nicht nur durch ihr entschlossenes Vorgehen das Reich vor dem Scheitern der Steuerreform bewahrt, das nach innen und außen ein Unglück gewesen wäre, sondern zugleich die Gefahr einer unabhängigen Steigerung der direkten Steuern abgewendet. Viele haben bei uns in Staat und Gemeinde eine bedenkliche Höhe erreicht, während die indirekten Steuern, die das Reich den Einzelstaaten genommen hat, bei uns im Vergleich mit anderen Kulturländern nur mäßig entwickelt sind. Schreitet neben Staat und Gemeinden auch das Reich auf der Bahn der direkten Steuern weiter, dann gibt es kein Halten mehr. Daher der Widerstand, den vor drei Jahren die Konservativen, leider vergeblich, dem ersten Schritte auf dieser Bahn entgegensetzten, als dem Reich ein Teil der Erbschaftsteuer übertragen wurde. Wie sind ihre damaligen Bedenken wegen eines späteren Weiterreitens jetzt gerechtfertigt worden! Kinder und Ehegatten wurden damals ausgeschlossen, und von Regierung, Fraktionen und Presse wurde diese Ausnahme als eine bauernd notwendige Maßnahme bezeichnet. Sollte folche der zweite Schritt getan werden mit der Befähigung dieser Ausnahme, und zwar unter der alleinigen Begründung, daß mehr Geld gebraucht werde. Welcher weiteren Schritte mußte man für die Zukunft gewärtig sein bei dem stetig wachsenden Geldbedarf des Reiches? Was wollten demgegenüber die jetzt vorgelegenen Sonderbestimmungen für die Landwirtschaft, was die jetzigen verhältnismäßig niedrigen Prozentsätze der Steuer und der verhältnismäßig hohe Betrag des steuerfreien Erbtells bezogen? Wie lange würden jene Namen, würden diese Maße bestehen, sobald wieder mehr Geld gebraucht wird? Bei dem geringen Einfluß der Besitzenden auf die Reichstagsarbeiten und bei der zunehmenden

den Abhängigkeit der Reichstagsfraktionen von Wahlrichtigen würde stets die Verhängung obwalten, allen weiteren Geldbedarf des Reiches auf die einzige betroffene Reichstagsfraktion, die Erbschaftsteuer, zu verweisen. Wessen man sich da versehen kann, das zeigt der Verlauf der jetzigen Beratung in der Finanzkommission. Fragen da doch Anträge vor, nach denen die Freimünnigen bis zu 62 Prozent, die Nationalliberalen bis zu 36 Prozent des Erbtells den Höchstfuß der Steuer ausdehnen wollten. Und das jetzt, wo die Freunde einer Fortbildung der Erbschaftsteuer die ganze Sache so harmlos wie möglich hinstellten. Ist es da übertrieben, im Hinblick auf die Zukunft von Entseignung zu reden? Nein, die Erbschaftsteuer bei Kindern und Ehegatten, d. h. des von einer Generation zur anderen übergebenen Familienvermögens — die Theorie des unerblichen Vermögenszuwachses, mit der die Erbschaftsteuer begründet wird, läßt sich hier doch wahrlich nicht anwenden — ist an sich bedenklich genug, und ganz unentbehrlich bei uns im Reich, wo es, anders als in den Einzelstaaten, an einem wirksamen Einfluß der Besitzenden auf die Wahlen fehlt und ebenso fehlt an einem unabhängigen Oberbaur, durch welches Lieberwerbungen des Volkshauses auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Alle durch diesen Mangel bedrohten Interessen müssen ihren Schutz finden in der Festigkeit der Konservativen. Deren Stärke wird niemals in der Zahl ihrer Abgeordneten beruhen, da sie in den Mitteln der Wahlaktion hinter anderen Parteien immer zurückbleiben werden, sondern in der Festigkeit, mit der sie die jetzigen dauernden Interessen, deren Vertretung und Verteidigung sie einmal übernommen haben, auch wirklich vertreten und verteidigen, unbeirrt durch Rücksichten auf vorübergehende Dinge, als da sind die wechselnden Personen der Minister, die wechselnden Parteiverpflichtungen und die wechselnden Stimmungen im Lande und in der Presse. Das alles wird mit der Zeit schon erkannt und anerkannt werden. Und mit der Zeit werden auch die jetzigen Einstellungen und Verdröhnungen der liberalen Presse hinfallen, die es so darstellte, als wenn die zweifellos unpopulären Verbrauchssteuern mit der Ablehnung der Erbschaftsteuervorlage zusammenhängen. Mit demjenigen Steuern, die zum Erlaß der erweiterten Erbschaftsteuer herangezogen sind, hat man sich schon abgefunden. Der Grundbesitz und das mobile Kapital werden durch die ihnen auferlegten Abgaben nicht überlastet und jedenfalls weniger belastet, als wenn jene Vorlage angenommen wäre. Das wird schon eingesehen. Die Verbrauchssteuern aber, namentlich auf Bier, Branntwein und Tabak, waren von vornherein vorgelesen und wären von den Nationalliberalen ja auch nach ihrer eigenen Erklärung neben der Erbschaftsteuer bewilligt worden. Seit nicht man nun die von jedermann vorausgesetzene Unzufriedenheit mit diesen Steuern auf die jetzigen zu lenken, die ohne Rücksicht auf Popularität dem Reich gegeben haben, was es brauchte. Die haben eben ihre Augenblickspolitik getrieben, indem wichtige Politik, und die wird mit der Zeit ihre Früchte tragen, auch im Sinne eines Wiederzusammengehens von Konservativen und Nationalliberalen, wie es in unserem Wahlkreise gewünscht wird. Denn die Nationalliberalen, die jetzt an Scheidewege stehen, werden bald genug erkennen, daß der Weg zu positiver und erfolgreicher Betätigung nicht nach links, sondern nach rechts führt.

### Spanien und Marokko.

Die auführerische Bewegung in Spanien. Wie aus Granville gemeldet wird, wurden dort zwei Klöster in Brand gesteckt. In Casa de la Selva wurden Genbarren von der Bevölkerung entworfen, gefangen genommen und eingesperrt. Die Keristen aus den Jahrgängen 1906, 1907 und 1908 sind einberufen worden; aber es hat sich niemand in der Kaserne gemeldet.

### Vom Kriegsschauplatz.

Dem „Matin“ wird aus Oran gemeldet, daß nach aus Melilla eingetroffenen Nachrichten zahlreiche Familien sich nach Malaga und Gibraltar geflüchtet haben. Die Angreifer seien 30 000 Mann stark, und wenn die Lage sich nicht bald bessere, würde die Zahl auf 50 000 steigen. Ein von der französischen Regierung gecharterter Dampfer der Compagnie Transatlantique soll von Oran unverzüglich mit 2000 Nationen Lebensmitteln nach Melilla abgehen.

Demselben Blatt wird aus Madrid gemeldet, in Melilla seien aus dem Abgebottel Juden eingetroffen, die berichten, daß die Rifische in den letzten Kämpfen überaus große Verluste erlitten haben und entmutigt seien. Sie würden um Frieden bitten, fürchteten aber, daß General Marina von ihnen die Auslieferung der Waffen verlangen werde.

### Flüchtende Keristen.

Aus San Sebastian wird gemeldet, daß die Zahl der Keristen, die sich nach Frankreich flüchteten, in den letzten Tagen beträchtlich zugenommen hat.

### Die französische Regierung und die Kämpfe um Melilla.

Die französische Regierung hat beschlossen, einen Kreuzer nach Melilla zu entsenden und ein Schiff zu scharren, damit es im Bedarfsfalle französische Staatsangehörige aufnehme.

Aus Marseille wird mehreren Blättern berichtet, daß der Seeverkehr zwischen Marseille und den spanischen Häfen infolge der Ereignisse in Spanien völlig eingestellt worden sei. Die Schiffahrtsgesellschaften haben bis auf weiteres keine Fahrpläne nach spanischen Häfen aus.

### Mulay Saffid und die Mächte.

Von diplomatischer Seite erhält die „N. Fr. Z.“ über die Zustände in Marokko eine Darlegung, die so bemerkenswert ist, daß sie im Wortlaut wie folgt wiedergegeben sei:

Seit geraumer Zeit ist in einem Teil der französischen Presse das Bestreben bemerkbar, die Vorgänge in Marokko in möglichst ungünstigen Licht darzustellen. Mit starker Uebertreibung wird der Zustand des Landes als die reine Anarchie und die Lage des Sultans als eine verheerliche geschildert. Das scheidende Reich wird geradezu systematisch zerstört, und dies ist um so auffälliger, als auch englische Blätter sich bemühen, ihren französischen Kollegen hierin zu sekundieren. Der französische Reichsricht, daß der deutsche Gesandte in Tanger, Dr. Rosen, seiner Regierung geraten habe, Frankreich zur endgültigen Besetzung Marokkos aufzufordern, da die Zustände im Lande unholdbar seien, ist von deutscher Seite bestänzlich ein kräftiges Dementi entgegengeleitet worden. Sicher ist, daß die Zustände größtenteils mit der französischen Darstellung nicht in Uebereinstimmung stehen. Wenn gleich die Lage des Sultans keine glänzende ist, so ist sie doch keineswegs hoffnungslos. Die vielen Meldungen über Niederlagen der Sultanstruppen entsprechen meist nicht der Wahrheit. Da es in Marokko sich niemals zu wirklichen Schlachten kommt, sondern sich die etwaigen Zusammenstöße auf Schermüßel beschränken, die wenig Opfer fordern, so ist der Ausdruck Niederlagen von vornherein nicht in europäischem Sinne anzufassen. Auch die Nachrichten über die in und um Fez herrschende Unsicherheit sind übertrieben. Die Berichte der in Tanger erscheinenden „Depêche Marocaine“, die aus diesen Wäldern ihren Weg in die französische Presse nehmen, kommen meist aus dem stets angsterfüllten Fez. Zunächst können die Wege nach wie vor als frei bezeichnet werden. Der Einfluß des Amtes an dieser systematisch betriebenen Entfesselung der Zustände kommen zwei Möglichkeiten in Betracht. Entweder will Frankreich die Welt überzeugen, daß es mit dem bisherigen System nicht weitergeht und daß dem herrschenden Chaos nur durch eine in irgend einer Form vorzunehmende endgültige Besetzung ein Ende gemacht werden kann, oder die marokkanische Mission, die in Paris in Angelegenheit der Aufnahme einer Anleihe weilte, hat Schwierigkeiten gemacht, und man will den Sultan durch das geschilderte Verfahren bloß nachschieben können. Mit der letzteren Annahme würde es übereinstimmen, daß der Sultan, wie es heißt, die Anleihe keineswegs haben will und sich höchstens zur Aufnahme einer kleineren Summe entschließen möchte, die dazu dienen würde, die Gehälter der Beamten und andere kleine momentane Erfordernisse zu decken.

Für die weitere Entwicklung der Lage in Marokko wird es übrigens von großer Wichtigkeit sein, welchen Ausgang schließlich die Zusammenstöße der Spanier mit den Rif-Fahnen nehmen werden.

### Deutsches Reich.

\* Die Ausführungsbestimmungen zu allen Finanzgesetzen, die am 1. und 15. August in Kraft treten, sind nunmehr erdienen und im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht worden. Wie wir hören, werden die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungslegung am 28. August wiederum unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsfinanzamts, Wermuth, zusammenzutreten, um die Ausführungsbestimmungen für die Steuer auf Verleuchtungsmittel mit Nachsteuer, die Hundwarenauersteuer mit Nachsteuer, den Schachtel- und für das Branntweinsteuergesetz, die am 1. Oktober in Kraft treten, zu beschließen. Die Beratungen werden wiederum einige Tage in Anspruch nehmen; nach Abschluß derselben soll die Bekanntgabe der Ausführungsbestimmungen im Zentralblatt für das Deutsche Reich sofort erfolgen.

\* Bundesrat und Schiffahrtsabgaben. Ueber den Stand der Beratungen der Schiffahrtsabgaben durch den Bundesrat erfährt die „Zit.“ folgendes: „Die Beratungen des Bundesrats über die Schiffahrtsabgaben dauerten bis zum 20. Juli. Bekanntlich war die Vorlage vor längerer Zeit an die Bundesräthe verteilt worden, in denen aber mündlich über den Entwurf bisher noch keinerlei Verhandlungen stattgefunden haben. Es ist anzunehmen, daß die eigentlichen Beratungen über die Schiffahrtsabgaben erst im Herbst d. J., nach den Ferien, ihren Anfang nehmen werden. Ueber die Dauer der Verhandlungen liegen nähere Einzelheiten noch nicht vor.“

\* Der Bund der Landwirte in Westphalen-Landau. Die Vertrauensmännervereinbarung des Bundes der Landwirte im zweiten Reichstagswahlkreise sollte zur Reichstagswahl am 1. Juli, nach dem sie die Besenken gegen die Kandidatur Dehert aufreht erhält, die Bundesmitglieder aber trotzdem auffordert, für den bürgerlichen Kandidaten einzutreten, weil der Bund der Landwirte, der monarchistisch gesinnt ist und auf dem Boden der bürgerlichen Staatsordnung steht, es ablehnen muß, Beitreibungen zu unterstützen, die diese untergraben wollen.

\* Handelskammer und Sanftand. Die Handelskammer in Wiesbaden hat es abgelehnt, dem Sanftand beizutreten.

\* Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist zum Amisvorbereiter des Amtsbezirks Rameuz ernannt worden.

\* In der bayerischen Diplomatie vollzieht sich ein umfassendes Reorganisation. Zum Nachfolger des wegen Krankheit zeitweise aus dem Dienst getretenen bisherigen Gesandten beim Kaiserlichen Hof in Wien, Grafen v. Gutzberg, ist der bisherige Gesandte in Stuttgart, Freiherr von Rittern v. Grünstein, ernannt worden, der durch den bisherigen Gesandten in Petersburg, Grafen v. Arnim, als Vertreter an den Höfen von Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt ersetzt wird. Zum Nachfolger des aus dem Staatsdienst zurückgetretenen bisherigen Gesandten in Paris, Grafen v. Helmreich, ist der bisherige

berge erste Legationssekretär bei der Wiener Gesandtschaft, Freiherr Heinrich Luder von Elmendorff, ernannt worden. Der Legationsrat bei der Gesandtschaft in Berlin, Freiherr von Crunellus, geht im Herbst als Gesandter nach Petersburg.

\* Eine Abordnung von 25 türkischen Offizieren, die zu militärischen Studien in verschiedene deutsche Regimenter eingeteilt werden sollen, ist am Donnerstag am Konstanzer Bahnhof in Berlin eingetroffen. Ihr Aufnahmestell in Deutschland ist, wie Berliner Blätter mitteilen, zunächst auf zwei Jahre bestimmt, von denen sie ein Jahr in der Front und ein Jahr auf den Kriegesabteilungen zubringen sollen. Die Offiziere sind durchweg europäisch gebildet und in der deutschen, französischen und englischen Sprache mehr oder weniger bewandert.

\* Zaleski. Das Mitglied des Senatsbeschlusses Dreygraf und Graf zu Dohna v. Sauritz, Oberbürgermeister im sächsischen Straßburg, ist gestern abend gestorben.

\* Ueber die Einrichtung eines Wetterdienstes für Luftschiffahrt schreibt man uns von unterrichteter Seite: Sowohl von Seiten der meteorologischen Abteilung des kaiserlichen Reichs in Frankfurt a. M., als auch von dem Meteorologischen Observatorium und der öffentlichen Wetterdienststelle zu Aachen ist ein besonderer Wetterdienst für die Luftschiffahrt organisiert worden. Während der „Luftschiffahrt“ in erster Linie den idealen Ausflügen der Regel- und Ballonfahrer auf dem Ausstellungslande zugute kommt, bezweckt der am Aachener Observatorium eingerichtete Wetterdienst für Luftschiffahrt, den Vereinen, dem Wetterdienst und dem Kaiserlichen Klub, für die Tage, an welchen hauptsächlich Ballonfahrten gemacht werden, Nachforschungen zu machen. Das Material, auf welchen berartige Vorhaben beruhen, wird durch den Entwurf einer Mittagswetterkarte auf Grund der Mittagsbeobachtungen von etwa 40 über Europa verteilten Stationen ermeitert. Außerdem wird das Material der aerologischen Stationen, namentlich deren Windmessungen, benutzt, nämlich des Aerologischen Observatoriums zu Linz, der Drahtstation Groß-Borsdorf und Friedrichshagen, der aerologischen Station der „Luftschiffahrt“ und der Ballonstation am Aachener Observatorium. Auf Grund dieser Nachrichten wird von Seiten des Aachener Observatoriums eine Vorhergabe gegeben; besonderes Gewicht wird auf die Windverhältnisse gelegt. Außerdem ist ein besonderer Gewitterdienst eingerichtet in der Weise, daß eine Anzahl hierzu gewonnener Beobachter sofort von herausgehenden Gewittern telegraphisch Kenntnis geben, und werden hiernach die Richtung und die Fortschwindigkeit der Gewitterzüge bestimmt, um etwaige Abmahnungen zu erlassen.

\* Eine Wohnungssteuer in Kamerun. Wie wir erfahren, hat der Gouverneur von Kamerun vor einiger Zeit eine neue Verordnung erlassen, durch die die Kopfsteuer in Duala abgeschafft und die Erhebung einer Wohnungssteuer angeordnet wird. Die Steuer ist derartig verteilt, daß in Orten mit Kommunalverwaltungen die Häuser der Reichen mit 20 Mark und an anderen Orten mit 10 Mark besteuert werden. Steuerfrei sind dagegen alle diejenigen Wohnungen, die Eigentum des Fiskus, die ausschließlich dem Gottesdienst oder den Unterrichtszielen sowie den Missionen dienen, ferner alle diejenigen Gebäude, die für sanitäre Zwecke gebraucht werden. Von den Wohnungen der Eingeborenen wird ein Steuerbetrag von 12 bzw. 6 Mark erhoben. Von diesen Steuerbeiträgen, die von den Farbigen gesammelt werden müssen, erhalten die Hauptlinge auch einen gewissen Teil als Prämie für ordnungsmäßige Steuerzahlung. Wenn dieses Geld nicht ihnen nur dann zugewiesen, wenn die ganze Steuer am festgesetzten Tage in bar eingeleistet wird. In diesem Falle erhalten sie nämlich von der eingeommenen Steuerlumpsumme 10%. Wird dagegen der Termin nicht eingehalten oder finden sich sehr viele säumige Steuerzahler, dann erhält der Hauptling unter Umständen 5% oder auch garnichts.

### Ausland.

\* Frankreich. Die der „Monitor de la Flotte“ berichtet, sind bereits 27 Unterboote mit Netzschiffen ausgerüstet, die es den Mannschaften im Falle eines Unfalls ermöglichen, sich zu retten und an die Oberfläche des Meeres zu gelangen.

\* Berlin. Die Schafschneidmaschine bringen wieder in russisches Gebiet ein, plündern ein Dorf und töten einige Bewohner. Da die russische Regierung unfähig ist, Ordnung zu schaffen, wird ein drittes russisches Detachement gegen die Schafschneider ausgedient und die Handelsstraßen besetzt.

\* Aesthien. Wie dem „V. Z.“ aus Sibtschi gemeldet wird, ist der Regus Wenelich durch einen Schlaganfall am 2. September verstorben. Die Ärzte bestreiten eine Wasseranweisung. Allgemein herrscht in Sibtschi die Meinung, daß der Tod Wenelichs das reformatorische Werk des Kaisers lähmen werde.

\* Vereinigte Staaten von Amerika. Die Mitglieder des Konferenzkomitees für die Tarifbill haben sich vereinigt und die Vorlage unterzeichnet nach Annahme der Vorzüge des Präsidenten Laits bezüglich Handelswege, Bauholz und Güter, welche letztere zollfrei sein sollen.

### Die Luftschiffahrt.

Das Militärfließschiff Groß II bei den Kaisermanövern. Wie das königliche Kriegsgewinnministerium in Berlin nunmehr bestätigt, wird das Militärfließschiff Groß II an den diesjährigen Kaisermanövern in Württemberg teilnehmen. Bei dieser Gelegenheit wird auch die zusammenlegbare Halle Verwendungs finden, die sich bei den Werkschiffen befindet. Es sind bereits je ein Offizier, fünf Unteroffiziere und 75 Mann von den Werkschiffen und von der dritten Kompanie des Luftschiffbataillons bestimmt worden, um Übungen mit der transportablen Halle vorzunehmen und ihre Aufstellung und ihren Transport kennen zu lernen. Am Sonntag wird die Halle auf dem Tempelhofer Seebe versuchsweise aufgestellt werden. Für die Übungen hiermit ist eine Woche in Aussicht genommen. Während der Kaisermanöver wird das Luftschiff in Hall in Württemberg stationiert werden.

### Vermischtes.

Kein Bau einer neuen Kaiserstadt. Das Gerücht von dem beabsichtigten Bau einer neuen Kaiserstadt als Ersatz für die „Hohensolem“ entspricht, wie ein Berliner Staatsrat an zuständiger Stelle erklärt, nicht den Tatsachen. Ebenso sind alle an diese Richtung gemachten Kombinationen hinfällig.

Besuche für den Militärfließschiff. Im Jahre (Oberfließschiff) wurde vom Kriegsgewinnministerium ein regulärer Unterricht für angehende Soldaten eingerichtet. Für den Unterricht, der auf dem Ziele der vorigen Weisung beruht, sind drei Abteilungen in der Woche bestimmt. Die Lehrer werden ehemalige Unteroffiziere sein, die ihre Föhlige hauptsächlich in Schiffsdingen unterweisen werden. Diese Übungen werden ganz in militärischer Manier und in

militärischen Sinne vorgenommen, so daß der junge Mann eine gute Vorbildung für das Militär genießt.

Ein ignorerer Sturm und heilige Böden haben in der Nacht zum Donnerstag und Donnerstag morgen aus in der Nord- und Ostsee mancherlei Schäden angerichtet. Aus Unzuversicht wird gemeldet: Ein gewaltiger Sturm ausgedehnter Nordsee in der Nacht zum Donnerstag und in der Nacht zum Donnerstag verbreitete auf See getrieben. Bogenland standerte der Hamburger Schoner „Janus“ und bei Neumühl ist ein holländischer Segler verloren gegangen. Der heilige Schoner „Margarethe“ wurde in hinfühendem Zustande eingeschleppt. — Bremer Nachrichten: Rügenwalder berichtet: Zwei holländische Segler polterten Donnerstags morgen von der Ostsee in der Nähe von Rügenwalder Bucht ein. Langsamer in der Nähe von Dannewort wurden beiden Segler von einer schweren See ergriffen und unweit des Strandes auf eine Sandbank geschleudert. Die Besatzung, die aus Frauen und Kindern an Bord hatte, konnte mit Schwimmgürteln gerettet werden. Ein holländischer Segler, der in ihrer Richtung ein wenig nach Osten erregt, hat aber nicht den heiligen Küste nicht ohne Einfluß auf den Besatzungsmitgliedern gelitten: Lebhafte Aufsehen erregten neue Entdeckungen von großen Petroleumlagern in Süd-Dakota, welche mit Hilfe einer Windmühle durch einen Mann namens Leggins gemacht worden sind. Dieser Leggins ist bisher nur ein mittelgroßer Abenteuer gewesen, welcher seine geringsten Fähigkeiten als Zentner auf dem See an den Tag gab, und von dem Hauptteil der Windmühle der andere lebte. Dabei ist Leggins von seiner niedrigen Person, kommt aus einer begüterten Farmerfamilie und soll sogar Student an der Harvard-Universität gewesen sein. Was seine Seele er so weit getrieben ist, weiß man nicht, aber er hat sich in der letzten Zeit in der Stadt Georgetown auf, die umfänglich von Bergwerksarbeitern und von einem großen Minenbesitzer bewohnt wird. Zu einem der letzteren, einem ziemlich reichen Manne, Mr. Burris, kam nun Leggins — er war in ziemlich desolaten Zustände und sah nicht sehr vertrauenswürdig in seiner beschämten und zerlumpten Kleidung aus — und erklärte, er habe sich für den Zweck an dem anderen Ufer der See einige verlorene Gebäude aufzubauen, und zwar je es ihm durch glücklichen Zufall gelungen, in nächster Nähe von Georgetown eine Petroleumquelle ausfindig zu machen. Mr. Burris nahm diese Mitteilung vorerst mit großer Vorsicht auf, ließ sich aber, da der „Zentner“ eine merkwürdige Beschaffenheit entwickelte, doch dazu bewegen, sich mit ihm von einigen anderen Männern bei Stadt Georgetown ins Freie zu geben, wo nun Leggins seine Experimente mit einer Windmühle vornahm. Und zwar ließ er sich die Augen verbinden, schritt mit dem zu Boden geleiteten Wege, dessen Spitze von der Erdoberfläche etwa 10 cm entfernt war, langsam Schritten über das Feld. Ueber drei Viertel Stunden vergingen, so ohne daß sich irgend ein Erfolg gezeigt hätte. Da — plötzlich — wurde der Weg in eine heftige turbulente Bewegung, indem er sichtlich vom Erdbeben angezogen und wieder abgehoben wurde: Leggins erklärte, daß an diesem Punkte nachgegeben werden müßte: es werde sich sicherlich ein Petroleumquelle finden. Mr. Burris ließ es sich auch nicht verdrücken, die entsprechenden Erhebungen anzustellen, deren Ergebnis im näheren Maße sich nicht mehr herausstellte, indem man bereits in einer Tiefe von 100 Fuß eine Oelfähigkeit und bei 14 m auf Grund ließ. Leggins wird natürlich durch seine heftigste Gaben binnen kurzer Zeit ein feinerer Mann sein.

Zufälle. Eine ungewöhnliche Ueberführung hat sich am Donnerstag morgen den Frühstunden in Berlin. Die Temperatur war bei Nacht schon gefallen und bis morgen um 1/2 Uhr auf 7 Grad gesunken. Im die Zeit legte dann plötzlich ein heftiges Schneegestöber ein. Es fielen große, schwere Flocken, die allerdings auf dem Großplatz der Umgebung geringen. Das merkwürdige Schauspiel dauerte etwa zwei Minuten. Auch aus den Vororten Berlins wird ein ziemlich kräftiges Schneegestöber gemeldet. Auf dem Tempelhofer See lag bis zu zehn Minuten lang liegen gelassen sein.

Zwischenraub im Schmelzwerk Kaulenau-Bern. Am hellen Tage ist am Mittwoch im Schmelzwerk Kaulenau-Bern an einer überirdischen Wehr ein großer Zwillingsblech verlor. Die Wehr war in Karlsruhe und betrug 12 Uhr 24 Minuten in Karlsruhe den Schaden am nach Konstantin vermindert. Der Schaden war begab sich die Wehr mit ihren Anker in den Schmelzwerken, während ihr Handgebiß in einem Weitei erster Klasse zurückließ. Kurz nach der Wehr von Bern wurde das Fehlen einer lebenden Hundstunde bemerkt, in der drei Zwillingsblechen noten, eine fälschliche Zwillingsblechen anfallen und in Karlsruhe im Jahre im Werte von 20000 Franken, und vierzig Pfund in einem Metallalon aus Wägen und anderen Zwillingsblechen. Der gesamte Wert der gestohlenen Schiffe beträgt 64000 Franken. Zwei der zur verhafteten Männer wurden bereits verhaftet, doch ist es zweifelhaft, ob sie die Täter sind.

Der 23. August. Am 23. August, 20 Uhr, geht aus folgende amtliche Meldung zu: Heute morgen um 10 Uhr 10 Min. fuhr ein Dampflok Waldgassen der Göttinger 8046 über das gelbeschlechte Einfahrtssignal dem ausfahrenden Güterzuge 7809 in die Klante. Die Maschinenbeide Jüge sowie mehrere Güterwagen entgleiten. Der Schaden des Güterzuges 7809 fiel um 2000 Mark zu betragen. Die Wehr in Karlsruhe ist ziemlich beschädigt. Ein Wehr in Karlsruhe ist sehr schwer und vierzig Pfund in einem Metallalon aus Wägen und anderen Zwillingsblechen. Der gesamte Wert der gestohlenen Schiffe beträgt 64000 Franken. Zwei der zur verhafteten Männer wurden bereits verhaftet, doch ist es zweifelhaft, ob sie die Täter sind.

Der 23. August. Am 23. August, 20 Uhr, geht aus folgende amtliche Meldung zu: Heute morgen um 10 Uhr 10 Min. fuhr ein Dampflok Waldgassen der Göttinger 8046 über das gelbeschlechte Einfahrtssignal dem ausfahrenden Güterzuge 7809 in die Klante. Die Maschinenbeide Jüge sowie mehrere Güterwagen entgleiten. Der Schaden des Güterzuges 7809 fiel um 2000 Mark zu betragen. Die Wehr in Karlsruhe ist ziemlich beschädigt. Ein Wehr in Karlsruhe ist sehr schwer und vierzig Pfund in einem Metallalon aus Wägen und anderen Zwillingsblechen. Der gesamte Wert der gestohlenen Schiffe beträgt 64000 Franken. Zwei der zur verhafteten Männer wurden bereits verhaftet, doch ist es zweifelhaft, ob sie die Täter sind.

Der 23. August. Am 23. August, 20 Uhr, geht aus folgende amtliche Meldung zu: Heute morgen um 10 Uhr 10 Min. fuhr ein Dampflok Waldgassen der Göttinger 8046 über das gelbeschlechte Einfahrtssignal dem ausfahrenden Güterzuge 7809 in die Klante. Die Maschinenbeide Jüge sowie mehrere Güterwagen entgleiten. Der Schaden des Güterzuges 7809 fiel um 2000 Mark zu betragen. Die Wehr in Karlsruhe ist ziemlich beschädigt. Ein Wehr in Karlsruhe ist sehr schwer und vierzig Pfund in einem Metallalon aus Wägen und anderen Zwillingsblechen. Der gesamte Wert der gestohlenen Schiffe beträgt 64000 Franken. Zwei der zur verhafteten Männer wurden bereits verhaftet, doch ist es zweifelhaft, ob sie die Täter sind.

Der 23. August. Am 23. August, 20 Uhr, geht aus folgende amtliche Meldung zu: Heute morgen um 10 Uhr 10 Min. fuhr ein Dampflok Waldgassen der Göttinger 8046 über das gelbeschlechte Einfahrtssignal dem ausfahrenden Güterzuge 7809 in die Klante. Die Maschinenbeide Jüge sowie mehrere Güterwagen entgleiten. Der Schaden des Güterzuges 7809 fiel um 2000 Mark zu betragen. Die Wehr in Karlsruhe ist ziemlich beschädigt. Ein Wehr in Karlsruhe ist sehr schwer und vierzig Pfund in einem Metallalon aus Wägen und anderen Zwillingsblechen. Der gesamte Wert der gestohlenen Schiffe beträgt 64000 Franken. Zwei der zur verhafteten Männer wurden bereits verhaftet, doch ist es zweifelhaft, ob sie die Täter sind.

Der 23. August. Am 23. August, 20 Uhr, geht aus folgende amtliche Meldung zu: Heute morgen um 10 Uhr 10 Min. fuhr ein Dampflok Waldgassen der Göttinger 8046 über das gelbeschlechte Einfahrtssignal dem ausfahrenden Güterzuge 7809 in die Klante. Die Maschinenbeide Jüge sowie mehrere Güterwagen entgleiten. Der Schaden des Güterzuges 7809 fiel um 2000 Mark zu betragen. Die Wehr in Karlsruhe ist ziemlich beschädigt. Ein Wehr in Karlsruhe ist sehr schwer und vierzig Pfund in einem Metallalon aus Wägen und anderen Zwillingsblechen. Der gesamte Wert der gestohlenen Schiffe beträgt 64000 Franken. Zwei der zur verhafteten Männer wurden bereits verhaftet, doch ist es zweifelhaft, ob sie die Täter sind.

Der 23. August. Am 23. August, 20 Uhr, geht aus folgende amtliche Meldung zu: Heute morgen um 10 Uhr 10 Min. fuhr ein Dampflok Waldgassen der Göttinger 8046 über das gelbeschlechte Einfahrtssignal dem ausfahrenden Güterzuge 7809 in die Klante. Die Maschinenbeide Jüge sowie mehrere Güterwagen entgleiten. Der Schaden des Güterzuges 7809 fiel um 2000 Mark zu betragen. Die Wehr in Karlsruhe ist ziemlich beschädigt. Ein Wehr in Karlsruhe ist sehr schwer und vierzig Pfund in einem Metallalon aus Wägen und anderen Zwillingsblechen. Der gesamte Wert der gestohlenen Schiffe beträgt 64000 Franken. Zwei der zur verhafteten Männer wurden bereits verhaftet, doch ist es zweifelhaft, ob sie die Täter sind.





Gedenktage.

- 1472. Stiftung der Universität Jena.
1552. Freide zu Kaffa. Kaiser Karl V. genähert volle Religionsfreiheit.
1666. Der Stifter des Jesuitenordens Ignatius von Loyola gestorben.
1800. Der Chemiker Friedrich Wöhler, Entdecker des Aluminiums, geboren.
1802. Der Politiker Leo Waldeck geboren.
1818. Der Geograph Heinrich Ritter geboren.
1840. Der Dichter Peter Hebel geboren.
1843. Der ungarische Dichter Alexander Petöfi gestorben.
1886. Der Naturhistoriker und Komponist Franz Siegl gestorben.
1904. Versuch jüdischer Wälfen und Frankreich.

Zagesspruch: Nichts bricht Herz Mut und Kraft geschwinder als die Lüge; die Lüge ist das trübseligste, weil das feigste Laster. Ernst Moriz Arndt.

Halle'sche Nachrichten.

Lebensliche Warnung vor einer Krankenunterstützungskasse. Folgende öffentliche Warnung erläßt der Herr Regierungspräsident von Kassel: Die Deutsche Krankenunterstützungskasse in Kassel, die unter dem 4. Februar 1907 als eingetragene Stiftung gegründet wurde...

Ueber den großen Ruf bei Spielen der Kinder auf öffentlichen Plätzen.

Einem großen Ruf bei Spielen der Kinder auf öffentlichen Plätzen, die ihre Kinder ohne alle Aufsicht auf der Straße und öffentlichen Plätzen lassen, wird der Sozialrat zur Warnung dienen. Auf dem Königplatz in E. sind eroberte französische Kanonen aus dem Kriegsjahr 1870 aufgestellt...

Sammelt die Kirchtürme!

Eine praktische Frage zur Lösung sollte darauf liegen, daß die Kirchtürme nicht weggeworfen werden, denn sie können zweifeln, und zwar nicht nur zum Zweck dienen. Auch in der Krankenunterstützungskasse...

Zur Reichstagswahl. Um über die Stellungnahme des Bundesrats zu den bevorstehenden Reichstagswahlen zu beschließen, wird Sonntag, den 1. August, nachmittags 3 Uhr in Halle im Wintergarten, Magdeburger Straße, eine Versammlung...

sein kann. Für die kommenden Jahre sind derzeitige Arbeiten ausgeschlossen. Im Interesse der Hausbesitzer liegt es, die Grundbesitzer der Wirtschaft zu prüfen...

Vom Einsichten des Bieres. Der Herr Wirt für Handel und Gewerbe fordert von der Göttinger Handelskammer ein Gutachten darüber ein, ob und in welcher Weise der in öffentlichen Einsichten stark schäumende Getränke, insbesondere des Bieres, durch Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über Anbringung des Etikettes entgegenzusetzen ist...

Die Frauenhilfe der evangelischen Gemeinden wird nächsten Sonntag, den 6. August, 1/2 Uhr, ihre Versammlungen nach den Ferien wieder aufnehmen. (Berichtsjahr in der Herberge zur Heimat, Maerkerstr. 7).

Der Halle'sche Milchkonsumverein veranstaltet heute, Freitag, den 30. Juli, im Gemeindegarten Albrechtstraße 27 eine Abschiedsversammlung für den Herrn Professor D. Hauptleiter, der den Anfang August eine neue Missionsreise nach Südwest- und Ostafrika antritt.

Am Faschingsfest. Der Bezirk Halle des Nordostthüringer Turnvereins hält seine dritte Sportveranstaltung Sonntag, den 8. August, nachmittags 1/2 Uhr hier ab. Außer Ordnung- und Freiwüßlingen sind im Turnen an den verschiedenen Geräten ausgeführt. Als vollstimmliche Leuchung sind Giltentlauf und Dreisprung bestimmt worden.

Die Stadtmusik veranstaltet kommenden Sonntag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr ein Gartenfest im Garten des Städtischen Musikvereins, Weidenplan 4. Herr Pastor Haberland von der Pauluskirche hat den Sanktorgan, Weidener und Gildendeutschen übernommen. Als musikalische Darbietungen werden gegeben: Vorträge des Hofmanns und des gemischten Chors, Sologefänge, Duette von Jahn und Klauer, sowie Deklamationen.

Spezialkassen im Spital. Die bestellte Heubergstraße 20er D. Perenthaler geht heute, Freitag, den 30. Juli, um 9. U. in seine Heimat, Magdeburg, ab. Der Vertrag des Festes ist für die wichtige Arbeit in der Halle'schen Spitalverwaltung bestimmt. Es ist darum sehr herzlich eingeladen. Bei welchem Wetter findet das Fest im großen Versammlungssaal statt.

Zur Saalbaukommission. Wegen, Sonnabend, findet eine große Extraarbeit mit Haupt bis Neu-Wagoch statt. Während der Dauer des Ansehens in der Neu-Wagoch findet dort ein großes Konzert statt. Sonntag werden zwei Fährten nach Berlin unternommen.

Im christlichen Vereinigungsmänner. Geheißt 29, findet am nächsten Sonntag abends 8 1/2 Uhr eine geistliche Vereinigung für Mitglieder und Gäste statt. Mehrere Herren werden dabei über die in dieser Woche in Barmer stattfindende 17. Internationale Weltkonferenz berichten. Jeder junge Mann ist eingeladen, der Zutritt ist frei.

Von einem Mann überfahren. Gestern wurde ein fünfjähriges Mädchen vor dem Grundbild Promenade 10 von einem Weidenkinder mit einem Zweick überfahren. Das Kind zog sich Verletzungen am Kopf zu und wurde von der Mutter in ärztliche Behandlung gebracht.

Von Tadel und Strafe. In der heutigen Nacht fand vor dem Grundbild Bernbergstraße 10 ein Wasserrohrbruch statt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ammerort, 29. Juli. (Gemeinbeangelegenheiten.) In der letzten Sitzung der Gemeinbevorstande wurde beschlossen, ein neues Feuerwehrgesetz zu fassen. Es soll am Freispfort der Eltern und Kantonsrat in der Nähe des Feuerwehrgesetzes erbaut werden. Mit der Aufstellung einer neuen Welle auf der Friedenstrasse zur Vergrößerung des elektrischen Lichtwesens durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin erklärte man sich einverstanden.

st. Eisenburg, 29. Juli. (Zwölfer Unfall.) - Verheerung eines Gutes. In Leipzig wurde der 20jährige Diensthof Rath, der beim Gutbesitzer Dehne beschäftigt war, von seinem eigenen Gelehrer überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach seiner Entlassung in die Halle'sche Klinik starb. Der Gelehrer wurde von der Halle'schen Polizei verhaftet und in Haft genommen.

war, von seinem eigenen Gelehrer überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach seiner Entlassung in die Halle'sche Klinik starb. Der Gelehrer wurde von der Halle'schen Polizei verhaftet und in Haft genommen.

M. Hühnerberg (Eise), 29. Juli. (Ein Garbereiter erstarrt.) Vom sächsischen Garbereiter-Regiment, das zurzeit in den Gärten an der Landbesitzer Quartier bezogen hat, ist ein Mann der 2. Eskadron, der Garbist Ulrich aus Eicha, beim Baden in der Elbe zu Lorenzbrück ertrunken. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

Stendal, 29. Juli. (Ehetragödie.) Der Arbeiter Baulu in Stendal lebte in unglücklicher Ehe und hatte überdies geliebt, daß er seine Frau umbringen werde. Heute vormittag waren beide auf dem Felde beschäftigt und gerieten wegen geringfügiger Unfälle in Streit. Baulu schlug seine Frau auf seine Faust und erregte sie mit den Händen. Dann lief er nach der neuen Eisenbahn und warf sich vor dem Personenzug Stendal-Wittenberge. Er wurde sofort getötet.

W. Erfurt, 29. Juli. (Ein neuer Leberfall.) Gestern abend gegen 1/9 Uhr wurde auf ein Gelehrte, das von Wittenburg aus nach Wittenburg zu auf der Straße geriet, ein Leberfall verübt. Ein Radfahrer folgte dem Wagen, sprang in einer Entfernung von 26 Schritten ab und gab 3 mal Schüsse auf die Brust ab. Die Wunde trafen genau, glücklicherweise wurde niemand verletzt. Der Radfahrer trug einen Wund und war mit einem Schwere bedeckt.

Schaffstädt, 29. Juli. (Verstorbene.) Die Generalverammlung der Altstädter der hiesigen Zuerstfabrik, zu der Altstadter gehört, hat beschlossen, es zu verlassen. Ein bei Veranlassung hier zu Besuch weilender Knabe brach gestern abend den Arm, weil er habhaft, daß ihm ein anderer Knabe ein Bein stellte, unglücklich gefallen war. Der hiesige Polizeigewalt hieß seit Sonntag das Fest seiner 25jährigen Amtstätigkeit.

Freiburg a. N., 29. Juli. (Gurkenzeit.) - Roggen- (Schmidt) Nachdem schon am letzten Montagmorgen einige kleinere Regen Regnen angekündigt worden waren, betrug die Zufuhr heute 20 Schod, die lebhaft gegenwärtig sind. Die Fährten des Roggens, in einem Fahren, 3. U. Böbel, ist mehr als die Hälfte der Gurkenfelder durch Entlangstrich verunreinigt, auch die Wälfenfelder werden aus diesen Entlangstrichen beunruhigt. In diesen Tagen hat man auch hier mit dem Schnitt des Roggens und auch schon der Weizen begonnen. Die Weizen haben die unglücklichste Witterung der Weizen des Getreides verübt. Was besonders gutem Ertrag erwarnt man von den Kartoffelfeldern, deren Kraut einen selten üppigen Stand zeigt, zumal die Ernte der Grünfahnen in Menge und Güte allgemein gelobt wird.

Stößen, 29. Juli. (Der landwirtschaftliche W. Erfurt) in eingetragenen und umgeben hatte gestern einen Ausflug nach Auech die unternommen, um die Verhältnisse der Landwirtschaft der Landwirtschaftskammer zu beichtigen. Die Verfasserschaft führt eigenen Wirtschaftsbetrieb und umfaßt 280 Morgen. Der Boden ist von besser Qualität und ist im Mittel, hundert 1000-1500 Quadratmeter. Bei den seitlichen Düngungsversuchen waren 1000 Quadratmeter, bei den Sortenversuchen 1000-1500 Quadratmeter groß. Die Fährten des Weizens hatte Herr Dr. Meyer von der Landwirtschaftskammer übernommen, der es versah, in eingehender, interessanter Weise alle Ergebnisse der angefertigten Versuche zu zeigen. Trotz der abnormen Witterungsverhältnisse war der Stand der Feldfrüchte recht gut. Durch die Versuche konnte nachgewiesen werden, daß die Schichtstränge an Weizen und Weizen auf besseren Boden mit den höchsten Gehalten von stickstoffigen Dingen nicht zu erreichen sind, sondern nur bei gleichzeitiger Anwendung von Stalldünger, und daß die Erträge bei dauernder Unterlassung der Stickstoffdüngung vor der Hand nicht zurückgehen, obwohl sie immer niedriger liegen als auf den Fährten mit Stickstoffdüngung. Der hiesige Fährten hat eine dauernde Unterlassung der Stickstoffdüngung mehr als die dauernde Unterlassung der Stickstoffdüngung. Die Wichtigkeit der Verfasserschaft dauerte über drei Stunden. Herr Schumann aus Droscher dankte Herrn Dr. Meyer für die Bemühungen. Zum Schluß fand ein gemeinsames Mahl im Wald statt. Auch die sonstigen Lebensverhältnisse Landwirts wurden beichtigt.

W. Erfurt, 29. Juli. (Von Sturmwind herabgeschleudert.) Der 28 Jahre alte August Schmidt, der bei einem hiesigen Fensterputzwerk angeheuert war, wurde gestern abend, als er in der Höhe eines Strohwerkes auf dem Anger die Fenster putzte, vom Sturme herabgeschleudert und so schwer verletzt, daß er nach einer Stunde im Krankenhaus starb.

Cöthen, 30. Juli. (Zur Bahnhofsfrage.) Seit einiger Zeit hat hier mit großer Bestimmtheit das Gerücht, die Eisenbahnverwaltung wolle das für die Umgestaltung der hiesigen Bahnhöfe entworfene Projekt einer grundlegenden Veränderung unterbreiten, welche die hiesigen Bahnhöfe für Fernverkehrsleistungen und der sonstigen baulichen Schwierigkeiten wolle die Bahn auf der Zufahrt der Stadt verichten und dafür auch den Personenbahnhof in die Gegend des in südlicher Richtung weit vor die Stadt projektierten Güterbahnhofs anlegen. Neudings vorgenommene Vermessungsarbeiten haben diesen Gerüchten neue Nahrung. Eine bei der baulichen Eisenbahnverwaltung Magdeburg eingezogene Erkundigung bestätigt dieses Gerücht. Es heißt in dem Bescheide der Direktion: Mit Rücksicht auf die bei der landespolizeilichen Prüfung gegen den Bahnhofsentwurf erhobenen Bedenken werden zurzeit einige Einzelheiten des Entwurfs umgearbeitet und ergänzt. Der Entwurf wird demnächst der amtlichen Regierung zur landespolizeilichen Prüfung wieder gegeben. Die Änderungen betreffen sich hauptsächlich auf die Verteilung von Anfahrtsmöglichkeiten für die durch die Bahnhofsveränderung ihrer Gleichmäßigkeit bedürftigen Fährten.

d. Verburg, 29. Juli. (Gefährliches Mörder.) Der Arbeiter Biele aus Reppoldshaus, der beschäftigt wird in Gemeinschaft mit einem anderen Arbeiter den Sogbauarbeiter und Antikörper Biele aus Reppoldshaus erlösen zu haben, hat im hiesigen Untersuchungsgefängnis ein volles Geständnis abgelegt.

Altenburg, 29. Juli. (Durch eine Windstöße von bebender Heftigkeit,) die gestern abend auf der Weimer

Advertisement for Salamander shoes. Features a salamander logo and text: 'Salamander Schuh - G. m. b. H., Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.' Includes a price tag of 12.50 and 'Einheitspreis für Herren und Damen'.





# Inventur-Räumungs-Verkauf.

Auffallend billige **Gust. Liebermann,** Wäsche, Krawatten, Handschuhe.  
Bernburgerstrasse 30.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Der zweite Auktionsverkauf in Trostort für gelegenen Brunnenlandes soll mittelfristig unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen am  
**Dienstag, den 3. August cr., nachmittags 4 Uhr**  
im **Raumwerk II** hier, **Trostortstraße 48a**, verkauft werden.  
S. Halle a. S., den 26. Juli 1909.

### Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Im Handelsregister Abteil. A Nr. 985 betreffend die offene Handelsgesellschaft **Handelsgesellschaft Teufenthal, Weinmer & Co.**, mit dem Sitz zu Teufenthal ist heute eingetragen: Landwirt Edmund Hense und Landwirt Hermann Einfuhr, beide in Giesdorf, sind aus der Gesellschaft ausgeschieden, dagegen sind, jedoch ohne Vertretungsbezugnis, als persönlich haftende Gesellschaftler eingetragener: Gutsbesitzer Friedrich Marx in Dornitz, Gutsbesitzer Ernst Siemers in Wendorf, Gutsbesitzer Robert Zanderl in Schönfeld, Gutsbesitzer August Glaser in Schönfeld, Gutsbesitzer Franz Wegeler in Wansleben, Gutsbesitzer Richard Probit in Zenden, Gutsbesitzer Karl Wittenheim in Schönfeld, Gutsbesitzer Hugo Knoke in Zenden, Gutsbesitzer Hermann Einfuhr jun. in Giesdorf.  
S. Halle a. S., den 23. Juli 1909.  
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 195 ist heute die **Radeweller Holzhandlung**, S. m. b. H., mit dem Sitz zu Radewell und mit einem Stammkapital von 222 000 Mk. eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Mai und 15. 25. Juni, 17. Juli 1909 feigelegt. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung von Holzabfälle und ähnlichen Erzeugnissen. Die Dauer der Gesellschaft währt bis zum 31. Dezember 1915. Geschäftsführer sind der Ingenieur Ernst Höning in Halle S. und der Dr. phil. Alexander Radlow in Leopoldsdahl. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Die Bekanntmachungen erfolgen durch den Zeitschriftlichen Anzeiger. S. Halle a. S., den 23. Juli 1909.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

**Domänenverpachtung.**  
Die Domäne **Bodelzig** im Kreis Zeitz von 300 Morgen 1910 bis 30. Juni 1928 freitragig verpachtet werden. Eine Verpächterung zur Lebensdauer des lebenden und toten Inventars findet nicht statt.  
Katastermaß: Größe 430,9505 ha, Grundflurvermerktr. 15 120, 57, 6, gegenwärt. Pachtszins 27 966, 20, 4. Pachtsangebote (schriftlich oder zu Protokoll) unter Nachweis eines eigenen verfügbaren Vermögens von 154 000, 4 und der Befähigung als Landwirt nimmt die unterzeichnete Regierung bis zum 15. August cr. entgegen; je teils auch nähere Auskunft.  
S. Halle a. S., den 27. Juli 1909.  
Königliches Amtsgericht.

**Verkauf von Domänen und Forsten B.**

**Land-Gasthof,**  
Rade Halle, m. Tanzsal, 17 Bzgr., Febr. 3 Bzgr. Garten, 120 Bzgr., 25 Bzgr. Schenke, 12 000 Pf. Kellner, viel Kaffee, postend f. jungen Landwirt, **verf.** ich f. 44 000 Mk. Anzahlung 8000 Mk.  
S. Halle a. S.,  
Büro National, at. Kaiserstr. 14.

**Flotter Landgasthof**  
mit 20 Bzgr. Feld ist zu verkaufen durch **Eulert & Beyer** (1242) in **Gilenburg.**

**Spreu**  
der diesjährigen Getreide verkauft  
**Stadtgut Halle a. S.,**  
Böllberger Weg 93.

Verkauf wegen Verfallung  
**Rappwalch,**  
Grabiger Salzbüttel (Stammholz), 7, 1, 76 m Bannm., feiner, fromm, gut gerichtet, unter Dame gegangen.  
**Ulrich, St. Heit. Nr. 74, 74,**  
Wittenberg (Halle).

**Zwei Fein- u. Wagenferde,**  
1,65 m, 1,70 hoch mit tabell. Gängen, 4 Äfter, mittl. Arbeitsferde, auch für Landw. zur Ausfülle tüchtig zu **verf.** **Gilgenhoffstr. 25.**

**Nur noch heute und morgen billige Preise!**

Vor der Jollerhöhung habe ich noch einen großen Posten

## Kaffee

abzugeben.  
Fein, rein schmeckend und kräftig **90 Pf.**  
Ein Posten Santos, gut und kräftig **80 Pf.**  
Geringere Qualität **70 Pf.**

Täglich frisch aus der Mälzmaschine.  
Berner noch zum **bisherigen Preise** meine seit Jahren beliebten Qualitäten

„Marke Carmen“ **100 und 120 Pf.**  
„Auerfeinste Zusammenstellungen“ **140, 160, 180 Pf.**

aus den edelsten Kaffees **100 und 120 Pf.**  
noch sehr billig, infolge großer Abschlässe **120, 140 u. 150 Pf.**

Seit Jahren beliebte Marken: Qualität A **100 Pf.**, B **120 Pf.**, C **130 Pf.**

**Maier-Nähr-Kakao** **1/2 Pf. 50 Pf.**  
**Block-Schokolade** garantiert rein, **1 Pf. 68 Pf.**

**Tea** ebenfalls noch sehr billig! **Feinste Sonngongs und Mischungen** **120, 140 u. 150 Pf.**

**Gruste,** feinste Sorten, **1 Pf. 100 Pf.**  
Zucker, ff. gem. **1 Pf. 20 Pf.**  
Kaffinade, ff. gem. **1 Pf. 22 Pf.**

**Einmache-Zucker Pfd. nur 22 Pf.**

**ff. Weizenmehl** noch sehr billig.  
Nr. 0 4 Pfd. **74 Pf.**, Nr. 00 4 Pfd. **80 Pf.**

## Robert Weise,

**Friedrichsplatz 9.**  
Bis **Sonabend** **abend 6 Uhr** eingehende Bestellungen werden noch zu alten Preisen ausgeführt.

**Danzysz Virus**  
entdeckt von Dr. Danysz im Institut Pasteur Paris

zur radikalen Vernichtung von **Ratten u. Mäusen**  
Von Substanzen und Privaten gänzlich unbedenklich.  
Unschädlich für Haustiere und Menschen.  
Prospekte und Zeugnisse kostenlos.  
Deutsche Danysz-Virus-Vertriebs-Gesellschaft  
Berlin W. 57, Bülowstrasse 15.

**Prima nenmilchende Kühe**  
in feischer Auswahl bei uns eingetroffen. **Debitkarte 10**  
**Oberländer & Buchheim, (Kasseler Hof),**  
Telephon 1118.

Ein **bebauungsfähiges Grundstück** von 2-3 ha in der Nähe der Stadt wird zu kaufen gesucht. Bevorzugt wird der Norden und Osten, Gleisanschluss an die Staatsbahn erwünscht. Angebote unter **B. Z. 6482** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**, erbeten. (1256)

**Oberheinische Versch.-Gesellschaft in Mannheim.**  
General-Repräsentanz Halle a. S.  
Bureau: **Ludwig-Ruggerstr. 86 I.** - Telephon 2771.

**Versicherung**  
der Dienstverpflichtung gegen Ruhe- und Verlegungskosten bei Erkrankung und Unfall der Dienstboten.  
- Man verlange Prospekt und Bedingungen gratis. -

## Damen-Kopfwäsche, Ondulieren, Manicure.

**Zöpfe, Lockentuffs** sowie **Haareinlagen** eigen. System, unentbehrlich für moderne Frisuren. Anfertigung auch von dazu gegebenen Haaren.  
**Billigste Preise.**

**E. Zeutschler,**  
Spezial-Damen-Frisier-Salon,  
**Magdeburgerstrasse 66,** Hotel Berges.

Ein fein. Barium, dist. u. begehrt. findet sich am bill. **Zeitschrift. 91**, **Barfimerie Oscar Ballin.**

**Gewerbebank e. G. m. b. H. Halle a. S.**  
Martinsberg 2, unmittelbar an der Hauptpost empfiehlt sich zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge.  
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**  
Vermittlung von **Schrankfächer** unter eigenem Mitverschluss der Mieter in der nach der neuesten Erfahrung erbaute **diebes- und feuersicheren Stahlkammer.**

**Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.**  
Hauptstelle: **Halle a. S., Riebeckplatz 3.** Nebenstellen: **Othten, Baasdorferstr. 11; Erfurt, Schlossstr. 11/12; Halberstadt, Friedrichstr. 20; Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofstr. 30; Saargerause, Kyllischstr. 9; Salzweide, St. Georgstr. 30; Stendal, Wüsteworthstr. 11; Torgau, Ritterstr. 9; Weissenfels, Kl. Neustra. 5; Zeitz, Altmarkt 2.**

Vermittlung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittlung für **Güterbesitzer, Landwirtschaftlerinnen u. Aufsichtspersonal.**

**Landwirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**

**Wirtschaftslehre** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.** **Erst** nach **Recht. 23. alt.**